

Hieracium rotundatum KIT. ex SCHULT. neu für die Flora Deutschlands und Tschechiens

GERALD BRANDSTÄTTER*

Abstract: Presentation and discussion of the first records of *Hieracium rotundatum* for the flora of Germany and the Czech Republic.

Zusammenfassung: Funde von *Hieracium rotundatum* werden erstmals für die Flora Deutschlands und Tschechiens vorgestellt und diskutiert.

Key words: Czech Republic, Germany, *Hieracium rotundatum*.

*Correspondence to: g.brandstaetter@landesmuseum.at

Biologiezentrum, J.-W.-Klein-Str. 73, 4040 Linz, Austria

EINLEITUNG

Neben der Kartierung der Habichtskräuter des Burgenlandes widmete sich der Verfasser in der Sammelsaison 2018 unter anderem auch der Fragestellung der Existenz von Vorkommen des Vorsommer-Habichtskrautes in den Ländern Deutschland und Tschechien, aus denen bis dato keine Nachweise bekannt waren (vgl. z. B. GREUTER 2006+, BUTTLER et al. 2018, CHRTEK 2004, Pladias database). Die Resultate dreier Exkursionen sowie einer Teilauswertung des Herbariums LI werden in dieser Arbeit vorgestellt.

MATERIAL UND METHODEN

Das in der „Synopsis“ als Zwischenart „transylvanicum-murorum“ gedeutete Vorsommer-Habichtskraut (ZAHN 1930-1935) wurde bislang unter dem wissenschaftlichen Namen *Hier-*

acium praecurrens geführt, so bis dato auch in der Euro+Med Plantbase (GREUTER 2006+). In SZELĄG (2018) wird jedoch gezeigt, dass anstelle von *H. praecurrens* *Hieracium rotundatum* als gültiger Name einzutreten hat, was in dieser Arbeit auch berücksichtigt wird.

Die Belegzitate werden wie folgt wiedergegeben: Ortsbezeichnung, Koordinaten, Quadrant der Florenkartierung, Angaben zum Lebensraum, Seehöhe, Funddatum, Sammler, Sammelnummer, Herbarangabe (Akronym nach Index Herbariorum sowie Inventarnummer in runder Klammer). Deren Reihung erfolgt getrennt nach Staaten und aufsteigend nach Quadranten, wobei letztere bei Erstnennung unterstrichen sind. Die Koordinaten- und Höhenangaben beruhen auf GPS-Messungen (Koordinatensystembasis WGS 84), wobei diese anlässlich der Etikettierung der Belege nochmals mit Google Earth abgeglichen wurden.

Ergänzungen durch den Autor sind in eckige Klammern gesetzt.

ERGEBNISSE UND DISKUSSION

Verwendete Abkürzungen:

- Br-[Nr.] leg. und det. Gerald Brandstätter-[Sammelnummer],
Beleg im Privatherbarium des Verfassers
- Go-[Nr.] Dublette im Privatherbarium Günter Gottschlich
[Nr.]
- LI Herbarium des Biologiezentrums des Oberösterreichischen Landesmuseums
- M Herbarium Botanische Staatssammlung München

Belegzitate:

Deutschland, Bayern, Bayerischer Wald: Neuschönau, Waldhäuser, an d. Lusenstraße, 48°55'51"N 13°28'25"E, 7046/4, Straßenrand im Buchenmischwald, Silikatgestein, ca. 1062 m, 9.6.2018, Br-18-117-1. – Hohenau, Weidhütte → Glashütte, 48°53'4"N 13°31'16"E, 7147/1, Buchenmischwald, Silikatgestein, ca. 820 m, 9.6.2018, Br-18-118-1, Go-72139. – Windorf, Otterskirchen, Deichselberg → Besensandbach, 48°36'50"N 13°16'39"E, 7345/4, Straßenböschung am Buchenmischwald, Silikatgestein, ca. 315 m, 21.5.2018, Br-18-66-1. Windorf, Besensandbach → Neuhofen, 48°37'32"N 13°16'10"E, 7345/4, bemooste Straßenböschung am Fichtenforst, Silikatgestein, ca. 363 m, 21.5.2018, Br-18-68-1/2, Go-72140. – Dto. 48°37'37"N 13°16'13"E, ca. 370 m, Br-18-69-1. – Windorf, NE Oberhart, 48°38'35"N 13°15'7"E, 7345/4, bemooste Straßenböschung im Fichtenforst, Silikatgestein, ca. 426 m, 21.5.2018, Br-18-70-1, Go-72138. – Tiefenbach, Patraching → Walding, 48°36'25"N 13°24'29"E, 7346/3, Straßenböschung am Mischwald, Silikatgestein, ca. 433 m, 21.5.2018, Br-18-65-1. – Thyrnau, Kellberg → Aichet, 48°35'34"N 13°31'49"E, 7447/1, Straßenböschung am Mischwald, Silikat, ca. 374 m, 10.5.2018, Br-18-3-1. – Untergriesbach → Kellberg, E der Erlau, 48°35'29"N 13°35'0"E, 7447/2, Buchen-Fichten-Wald, Silikatgestein, ca. 383 m, 21.5.2018, Br-18-64-1/2. – Wegscheid, Wildenranna, W Rannastausee, 48°34'4"N 13°45'28"E, 7448/2, Fichtenwald mit Buchen u. Eichen, Silikatgestein, ca. 518 m, 21.5.2018, Br-18-63-1/2.

Tschechien, Šumava: oppidum Kašperské Hory, pagus Nicov, vicus Popelná: secundum viam notatam ad pedem merid. collis Šafářův vršek situ bor.-occid. a vico, 49°06'34,1"N 13°34'40,3"E, [6847/3], in silva, 790 m s.m., 28.6.2003 leg. V. Žíla, det. G. Brandstätter 2015 sub *H. praecurrens*, Herbarium LI (558269, 558270). – Nicov → Popelná, 49°6'59"N 13°36'44"E, 6847/4, Straßenrand im Fichtenwald mit Föhren, Silikatgestein, ca. 935 m, 9.6.2018, Br-18-116-1. – Nové Hutě → Zdíkov, Großzdikauer Wald, „Jezírko u Kyzu“, 49°3'52"N 13°39'15"E, 6947/2, Fichtenwald, Silikatgestein, ca. 988 m, 9.6.2018, Br-18-115-4, Go-72137.

Bereits 2012 sah der Autor aufgrund der ihm vorliegenden Daten aus dem österreichischen Inn-, Mühl- und Waldviertel ein Vorkommen der Art in Tschechien und Deutschland für wahrscheinlich an, was auch schriftlich kundgetan wurde (vgl. BRANDSTÄTTER 2011, 2012 sub *H. praecurrens*). Bei Inserierungsarbeiten im Herbarium LI stieß der Verfasser im Jahr 2015 dann tatsächlich auf zwei unbestimmte, von Vojtech Žíla in Tschechiens Böhmerwald gesammelte Herbarbelege (vgl. Abb. 1), bei denen sich sogleich der Verdacht auf *H. rotundatum* aufdrängte, was sich dann bei näherer Untersuchung auch bestätigte.

Ein Nachweis durch Franz Grims aus dem sowohl deutsches wie österreichisches Gebiet umfassenden Quadranten 7446/3 von dessen österreichischer Seite (vgl. GRIMS 2008: 113 u. BRANDSTÄTTER 2012: 40 sub *H. praecurrens*) legte die Vermutung nahe, dass ein Vorkommen der Art in Deutschland noch wahrscheinlicher sei. Da trotz dieser Umstände bis dahin keine

Fundmeldungen publik wurden, entschloss sich der Verfasser im Jahr 2018 dazu die Art in Bayern zu suchen. Da die damalige stichprobenartige Suche in einigen Flusstälern des Mühlviertels im angrenzenden Österreich durchwegs von Erfolg gekrönt war, so auch im Unterlauf der Großen Mühl im Quadranten 7549/4 (vgl. BRANDSTÄTTER 2012: 40 sub *H. praecurrens*), lag es nahe die Art im Donautal zwischen Jochenstein und Passau zu suchen. Die erste Kurzexkursion führte demnach auch dorthin, jedoch blieb die Absuche der Straßenböschungen vom Auto aus sowie an einigen vielversprechenderen Stellen auch per kurzer Inaugenscheinnahme zu Fuß am Unterhang der Donauleiten zwischen Jochenstein und dem knapp unterhalb von Passau gelegenen Gasthof Kernmühle vorerst ergebnislos. Von dort wurde der Rückweg angetreten, wobei aber vorher noch ein letzter Versuch hangaufwärts im Tal des Hörreuter Baches unternommen werden sollte. Nach kurzem Wegstück wurde das Auto nochmals abgestellt und zu Fuß der Abzweigung zum Anetseder gefolgt. Hier wies die Straßenböschung eine Vielzahl blühender Habichtskräuter auf und neben zwei *H. murorum* Sippen, die von G. Gottschlich anlässlich der Revision den Unterarten *carcarophyllum* (Br-18-3-2) und *subnemorense* (Br-18-3-3) zugeordnet werden konnten, fand sich dann schließlich doch auch noch das erhoffte und gesuchte *Hieracium rotundatum*.

Bei der nächsten Exkursion wurde die Suche weiter nördlich der Donau begonnen und bereits beim ersten Halt in der Nähe des Rannastausees konnte ein weiterer Nachweis des Vorsommer-Habichtskrautes erbracht werden, dem nach kurzer Weiterfahrt zwischen Untergriesbach und Kellberg, E vom Erlauffluss sofort der Nächste folgte (Abb. 2). Insgesamt gelangen bei dieser Fahrt, die bis in den Raum Degendorf nach Hengersberg führte, sieben neue Nachweise. Ein dritter Exkursionstag war dem Verfasser erst wieder am 9. Juni 2018 möglich. Da die Vegetationsentwicklung in diesem Jahr wegen des extrem milden Frühlings bereits sehr weit fortgeschritten war, schien eine Suche nur mehr in höheren Lagen zielführend zu sein. So sollten auf einer von Altenberg bei Linz über Teile des tschechischen Böhmerwaldes bis nach Bayerisch Eisenstein und von dort retour über den Hinteren Bayerischen Wald führenden „Rundfahrt“ das von V. Žíla in Tschechien entdeckte Vorkommen überprüft sowie eventuelle weitere Wuchsorte festgestellt werden. Mit der Entdeckung zweier neuer Wuchsorte im Großraum Zdíkov/Nicov auf tschechischer Seite und jenen bei Waldhäuser und Hohenau auf bayerischem Gebiet konnte die gesteckte Zielsetzung trotz witterungsbedingter und verkehrstechnischer Behinderungen tatsächlich erreicht werden.

Hieracium rotundatum stößt im Untersuchungsgebiet wohl an seine nordwestliche Arealgrenze. Hier kann es am ehesten mit *H. murorum* verwechselt werden, von dem es sich nach der „Synopsis“ durch folgende Merkmale unterscheidet: „Blätter oberseits immer mit sehr zahlreichen kurzen Börstchen, am Rückennerv und Stiel ± fuchsig-zottig, Hülle oft kleiner, grünlich, Drüsen feiner“ (ZAHN 1930-1935: 766).

Während die Zuordnung typischer ausgeprägter Exemplare zumindest für den Spezialisten oder Kenner der Art relativ einfach ist, können schwächer behaarte Formen bei der Abgrenzung gegen *Hieracium murorum* durchaus gehörige Schwierigkeiten bereiten, zumal es bei letzterer Art auch Sippen mit stärkerer Behaarung gibt. Hier ist die Gewichtung des Gesamtmerkmalskomplexes unabdinglich, wobei das Zutreffen folgender weiterer Merkmale für *H. rotundatum* spricht: keilig verlau-

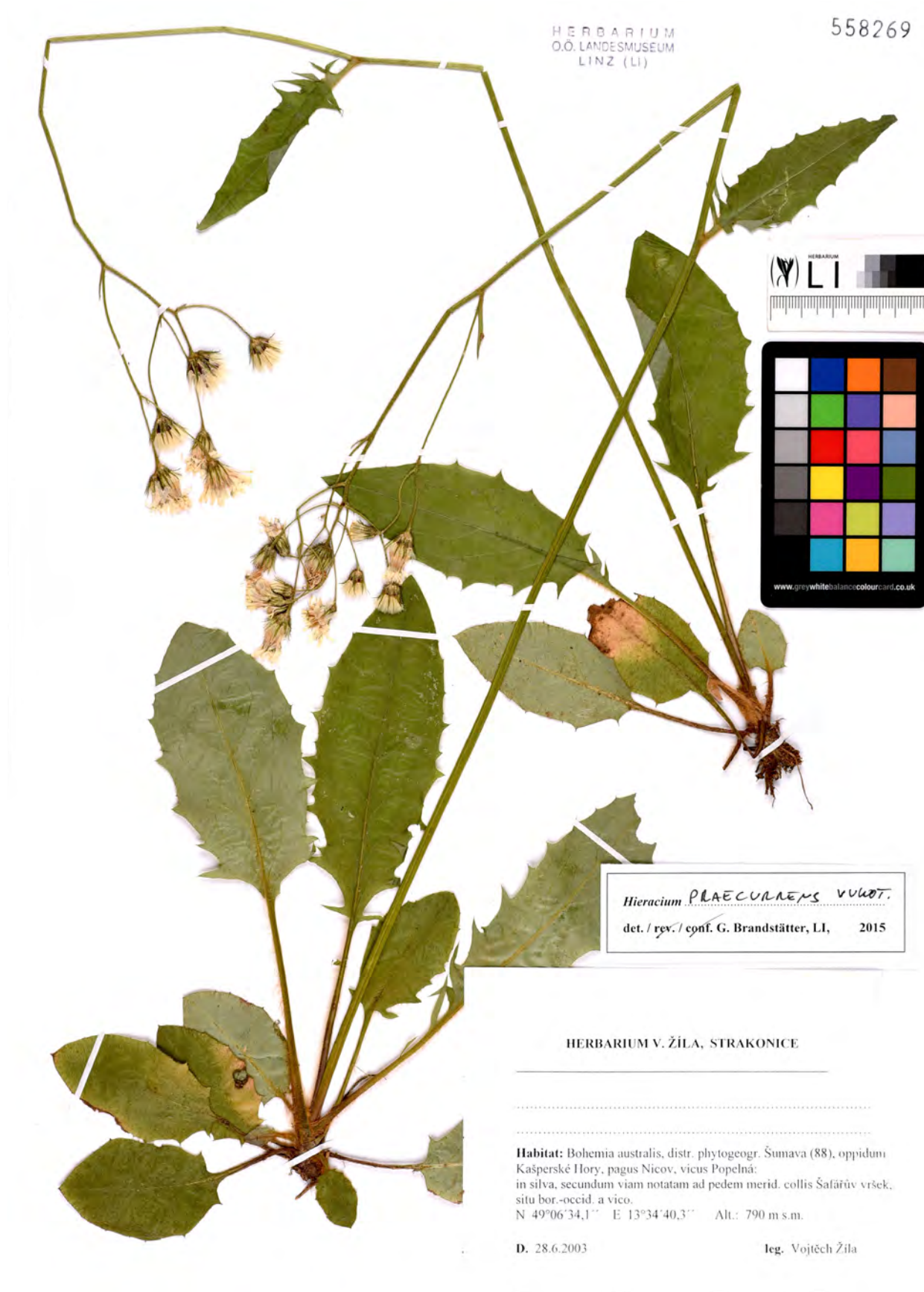


Abb. 1: *Hieracium rotundatum*, Beleg von der Erstaufsammlung in Tschechien, Herbarium LI.



Abb. 3: *Hieracium rotundatum* am Standort E vom Erlauffluss in Bayern, Grundblattrosette.

Abb. 2: *Hieracium rotundatum* am Standort E vom Erlauffluss in Bayern, Habitus.

fender Grund der immer ungefleckten Grundblattspreiten, das Vorhandensein von in der Regel zwei Stängelblättern mit am Grund meist deutlicher Zähnung, Stängelblattunterseite immer mit Sternhaarbesatz, das oberste Stängelblatt sehr oft mit vereinzelt (meist) dunklen Drüsenhaaren am Blattrand und auf der Spreitenunterseite, Blätter der Grundblattrosette zahlreicher als bei *H. murorum*, dabei innere Grundblätter heller grün als die äußeren und im Lebendzustand auf den Oberseiten wie farblos lackiert glänzend wirkend (Abb. 3).

Auf Anregung G. Gottschlichs wurden vom während der zweiten Exkursion aufgesammelten Material zum Teil auch Proben entnommen, die von ihm zur Bestimmung des Ploidiegrades an Prof. Drenckhahn weitergeleitet wurden. Über deren Resultate wird separat berichtet werden.

Die diesbezüglichen Belege des Verfassers wurden von G. Gottschlich dankenswerterweise auch einer Revision unterzogen bei der sämtliche Zuordnungen auf Artebene bestätigt werden

konnten. Dabei konnten sie mit Ausnahme der Aufsammlungen „Br-18-3-1“ und „Br-18-68-1“ noch zusätzlich der Subspezies „*subserratifolium*“ zugeordnet werden, wobei dies bei „Br-18-63-1“ bereits vorweg seitens des Verfassers geschah.

Obige Funde sollen als Anreiz dienen sowohl in der Natur als auch in den Herbarien (nach einem Hinweis von G. Gottschlich 2019 soll sich z. B. im Herbarium M unter *H. murorum* verdächtiges Material befinden das vom Verfasser jedoch nicht mehr überprüft werden konnte) Ausschau nach der Art zu halten. Einerseits gilt es die bisher bekannten Verbreitungspunkte zu verdichten und andererseits die möglicherweise noch immer unbekannt tatsächlichen Arealgrenzen im nordwestlichen Verbreitungsgebiet der Art zu ermitteln. Die Abbildungen und hier aufgezählten Merkmale mögen bei der Determination helfen. Weiters sollen von den Aufsammlungen „Br-18-70-1“ und „Br-18-118-1“ Dubletten in dem von G. Gottschlich herausgegebenen Exsikkatenwerk „*Hieracia Europaea Selecta*“ verteilt werden.

DANK

Mein besonderer Dank gilt meiner Gattin Rosa, die mich wieder mit viel Geduld auf den Exkursionen begleitete sowie meinem Sohn Georg für seine Anregungen zum Manuskript. Ebenso möchte ich Günter Gottschlich, Tübingen, der die Bestimmungen meiner in dieser Arbeit zitierten Belege nach deren Zusendung unverzüglich überprüfte sowie mich auf die Arbeit Z. Szeląg's hinwies, meinen Dank aussprechen.

LITERATUR / INTERNET

- BRANDSTÄTTER G. (2011): Weitere bemerkenswerte *Hieracium*-Funde aus Österreich. — *Stapfia* **95**: 162-170.
- BRANDSTÄTTER G. (2012): *Hieracium symphytaceum* subsp. *pseudoleiopsis* (MURR) GOTTSCHL. & BRANDST., comb. nov., neu für Kärnten und Salzburg sowie weitere bemerkenswerte Funde aus den Gattungen *Hieracium* und *Pilosella* in Österreich. — *Stapfia* **97**: 36-46.
- BUTTLER K. P., THIEME M. & MITARBEITER (2018): Florenliste von Deutschland – Gefäßpflanzen, Version 10. Frankfurt am Main, August 2018, veröffentlicht im Internet unter <http://www.kp-buttler.de>.
- CHRTEK J. (2004): *Hieracium* L. – In: SLAVÍK B., ŠTĚPÁNKOVÁ J. & ŠTĚPÁNEK J. (Hrsg.): Květena České Republiky 7. — Academia, Praha: 540–701.
- GREUTER, W. (2006+): Compositae (pro parte majore). – In: Greuter, W. & Raab-Straube, E. von (ed.): Compositae. Euro+Med Plantbase - the information resource for Euro-Mediterranean plant diversity. Published on the Internet <http://ww2.bgbm.org/EuroPlusMed/> [accessed 30.9.2019].
- GRIMS F. (2008): Flora und Vegetation des Sauwaldes und der umgrenzenden Täler von Pram, Inn und Donau – 40 Jahre später. — *Stapfia* **87**: I-V, 1-262.
- Pladias – Database of the Czech flora and vegetation, www.pladias.cz [accessed 30.9.2019].
- SZELĄG Z. (2018): Hieracia balcanica XVI. Taxonomische und Nomenklaturmotizen zu *Hieracium rotundatum* und *H. transylvanicum* (Asteraceae). — *Phytotaxa* **382**/2: 227-233.
- ZAHN K. H. (1930-1935): *Hieracium*. – In: ASCHERSON P. F. A. & GRAEBNER K. O. P. P.: Synopsis der mitteleuropäischen Flora, **12**/2: 1-790 (1930-1935). — Borntraeger, Leipzig.